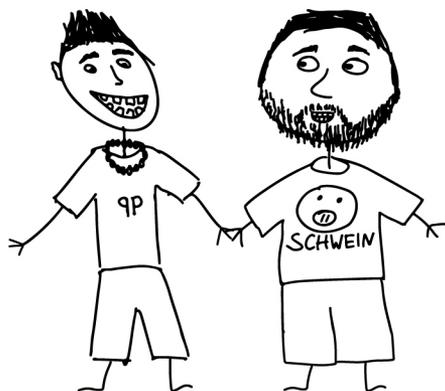


PAPAPLATTE & REEZE

mit Mikkel Robrahn

EDEL TALK

**SPIEGEL
Bestseller**



riva

**EDEL
TALK**

PAPAPLATTE & REEZE

mit Mikkel Robrahn

EDEL TALK

riva

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen

info@rivaverlag.de

Originalausgabe

1. Auflage 2022

© 2022 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Türkenstraße 89

80799 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Mirka Uhrmacher

Umschlaggestaltung: Isabella Dorsch

Umschlagabbildung: Niklas Lemaire

Illustrationen: Papaplatte, Reeze

Satz: Peter Kup

Druck: CPI

Printed in the EU

ISBN Print 978-3-96775-080-5

ISBN E-Book (PDF) 978-3-96775-081-2

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96775-082-9



**Wir produzieren
nachhaltig**

www.m-vg.de

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.rivaverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

INHALT

VORSTELLUNG	8
INTRO	14
SCHULE	24
MÄDCHEN	48
DATING	64
INTERNET	90
VIDEOSPIELE	108
MUSIK	126
SELBSTBEWUSSTSEIN	144
ANGST	162
SUCHT	180
GELD	200
KONKURRENZ	220
EVENTS	242
URLAUB	262
PORNOS	276
FAQ	292
TRÄUME	312

*Wir möchten dieses Buch all den Leuten widmen,
die uns während seiner Entstehung ertragen mussten.
An Mikkel und den Verlag ein großes Sorry!*

hello du auch hier? Hey! Moin!

Hej Moin was machen sachen?

HI

moin

VOR- STELLUNG

hallo

Sup!

SERVUS

HALLO

Hey was geht?

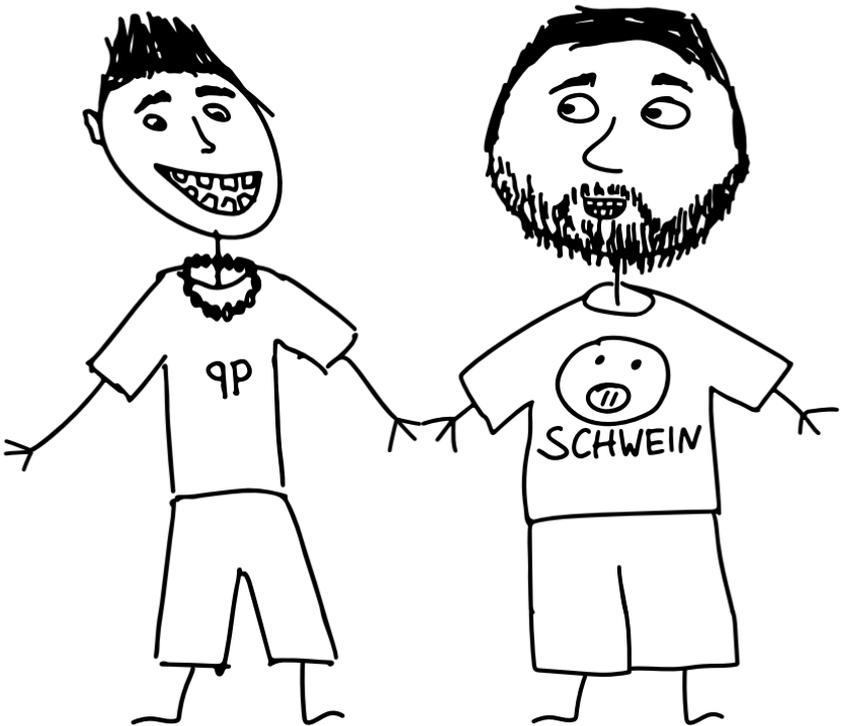
Hallo!

heyho

joooooo!

Wer sind wir überhaupt?

Dass jemand, der dieses Buch liest, uns noch gar nicht kennt, halten wir für unwahrscheinlich. Aber wer weiß! Eine trockene Vorstellungsrunde wollten wir aber nicht machen, daher haben wir das den jeweils anderen übernehmen lassen.



(Alle Illustrationen in diesem Buch sind übrigens von uns beiden liebevoll per Hand für euch gezeichnet worden!)

STECKBRIEF KEVIN

ausgefüllt von Dominik (Angaben ohne Gewähr)

Name:

Kevin

Geburtsort:

Königs Wusterhausen?
Oder Berlin

Hobbys:

Zocken, Tanzen (früher),
Kochen, Trash-TV, Feiern

Erstes Videospiel:

Super Mario 64

Wenn er ein Tier wäre:

Kuh

Größte Stärke:

Er kann sich für viele
verschiedene Dinge be-
geistern und sich schnell
in Neues reindenken

Größte Schwäche:

- 1) Formuliert Feedback
oft viel zu respektlos
- 2) Musste erst eindringlich
bearbeitet werden,
bevor er angefangen
hat, Deo zu benutzen

Größtes Geheimnis:

Alles schon längst im Pod-
cast für Content verwertet

Geheime Superkraft:

Wohnung innerhalb von
einer Woche komplett
verwüsten

Singt unter der Dusche zu:

Ariana Grande

Liebingsstellung:

Doggy

Liebingsessen:

Gulasch mit Klößen (diese
böhmischen Dinger, die
man nur im Osten kennt)

Lieblingsserie:

How I Met Your Mother

Macht er gern:

Bubatz rauchen, Musik
aufnehmen, mit Freunden
chillen, Gastgeber sein

Davon hat er mal gekotzt:

Alkohol

Bereut er:

- 1) Zu riskante Investments
- 2) Nicht genug Zeit mit
der Familie verbracht
zu haben

Möchte er mal ausprobieren:

- 1) Fallschirmspringen
- 2) Sich einen Tag mal wie ein Erwachsener verhalten

Ist ganz schön gut in:

Zuhören und Ratschläge geben

Sammelt er:

Bitches

Süchtig nach:

Aufmerksamkeit

Peinlichster Moment:

- 1) Als ihn seine damalige Freundin mit einem VR-Porno erwischt hat
- 2) Als er in seinen i8 gekackt hat

Ekelt sich vor:

Den meisten Sachen, die ich lecker finde (Geschmacksinn eines Grundschülers)

Wenn er nachts nicht schlafen kann, denkt er an:

Mich

Was für eine Art König wäre er?

Ziemlich planlos und unorganisiert, aber gütig

Was war er im früheren Leben?

Safe Hofnarr

Triggert ihn:

Wenn er etwas erklären muss. Noch schlimmer: Er muss etwas erklären, und die andere Person versteht es nicht sofort

Welchen Job hätte er, wenn nicht den aktuellen?

Vermutlich etwas mit IT/Elektronik

Wenn er ein Gegenstand wäre, welcher wäre es?

Badewanne

Welcher fiktive Charakter wäre er?

Drake von „Drake & Josh“

Was macht ihn aus?

Sein großes Herz, sein Ehrgeiz und seine Bescheidenheit

Wollte ich ihm schon immer mal sagen:

Ich küss deine Augen und sage Danke für alles, was passiert ist, und für alles, was noch vor uns liegt!

STECKBRIEF DOMINIK

ausgefüllt von Kevin (Angaben ohne Gewähr)

Name:

Dominik Reezmann

Geburtsort:

Stuttgart (glaube ich)

Hobbys:

Laut lachen, Frauen daten

Erstes Videospiel:

Stronghold

Wenn er ein Tier wäre:

Schwein (obvious)

Größte Stärke:

Hat die beste Menschenkenntnis, die ich kenne

Größte Schwäche:

Es gibt keine

Größtes Geheimnis:

Alles für Content verblasen

Geheime Superkraft:

Er kann viel Alkohol trinken und trotzdem am nächsten Tag arbeiten

Singt unter der Dusche zu:

Songs aus High School Musical

Liebingsstellung:

Doggy

(Hoffe, ihr kriegt das Bild beim Lesen genauso wenig aus dem Kopf wie ich!)

Lieblingssessen:

Maultaschen

Lieblingsserie:

Psych

Macht er gern:

Essen

Davon hat er mal gekotzt:

Vom Saufen auf einer Party, aber mit heruntergelassener Hose beim Pissen

Bereut er:

Seine Ex-Freundin – sollte man inzwischen mitbekommen haben, hahaha (oh man)

Möchte er unbedingt mal ausprobieren:

Alle Sextoys von eis.de

Ist ganz schön gut in:

Allgemeinwissen

Sammelt er:

Geld

Süchtig nach:

Cola Zero

Peinlichster Moment:

Der Mann ist abgehärtet,
dem ist nichts peinlich

Ekelt sich vor:

Leuten ohne
Bausparvertrag

Wenn er nachts nicht schlafen
kann, denkt er an:

Cola Zero. Ja, der Mann
hat wirklich ein Problem

Was für eine Art König
wäre er?

Streng, aber sehr fair,
und Maultaschen umsonst

Was war er im früheren Leben?

Gegengewicht
vom Galgen

Triggert ihn:

Wenn man
unorganisiert ist

Welchen Job hätte er,
wenn nicht den aktuellen?

Webentwickler
für Shops

Wenn er ein Gegenstand wäre,
welcher wäre es?

Ein Megafon

Welcher fiktive Charakter
wäre er?

Ruben aus dem
Minecraft Story Mode

Was macht ihn aus?

Seine gute Laune,
die er most of the time
hat

Wollte ich ihm schon
immer mal sagen:

Du musst aufhören,
jeden Tag fünf Liter
Cola Zero zu trinken,
Bro!

INTRO

INTRO

Intro



Intro

Intro

Intro

Intro



Intro

Wie alles begann

KEVIN Wir haben uns durch meinen Stream kennengelernt. Wer mich kennt, weiß, dass ich ein eher verpeilter Typ bin. Dominik, du bist das genaue Gegenteil. Ein richtiger Schwabe, wie er im Buche steht: pünktlich, strukturiert, zuverlässig. Alles Eigenschaften, auf die ich immer mehr angewiesen war, nachdem ich 2014 mit dem Streamen angefangen hatte. Ich brauchte Leute, die den Chat moderieren können, damit kein Chaos ausbricht. Mein bisheriges Team war super – aber ähnlich durcheinander wie ich. Jeder hat ein bisschen von dem gemacht, was er für richtig hielt.

Es brauchte also dringend jemanden, der Ordnung in diesen Quarkhaufen bringt! Da kam die E-Mail eines gewissen Mr_Reeze gerade richtig. Du hast mich nicht einfach nur gefragt, ob du mitmoderieren kannst, sondern gleich eine richtige Bewerbung geschrieben, als ginge es um einen Ausbildungsplatz. Es fehlte nur noch ein „Sehr geehrter Herr Teller“, und man hätte sie auch an ein Unternehmen schicken können. Es ist eine Schande, dass ich die Mail nicht mehr gefunden habe. Die hätte man perfekt hier ins Buch packen können.

DOMINIK Oh je, können wir das „Mr“ vor meinem Namen weglassen? Das ist noch ein Überbleibsel von ganz, *ganz* früher. Ich war ein riesiger Fan von der Serie „Malcolm mit-tendrin“, in der eine Figur Reese hieß. Den Namen fand ich cool, wusste aber nicht, wie man ihn richtig schreibt. Mit z

erschien mir irgendwie am logischsten. Aber ich hatte das Gefühl, ihn zusätzlich noch „männlicher“ klingen lassen zu müssen. Ich war vielleicht zwölf, noch nicht im Stimmbruch, und die ganzen Gamer um mich herum gaben sich irgendwelche krassen Namen. Da wollte ich mithalten. Ich war der Meinung, mit einem „Mr“ als gestandener Mann durchzugehen. Heute ist mir das eher unangenehm. Wie definiert man denn bitte überhaupt, was ein „gestandener Mann“ ist? Großer Quatsch. Aber ich glaube, viele von uns schleppen noch heute alte Gaming-Namen mit sich rum, aus denen sie eigentlich längst herausgewachsen sind. Aber man verbindet eben doch viel mit dieser frühen Zeit, hat zig Accounts so benannt und kommt deswegen nicht mehr ganz davon weg.

Die Bewerbung jedenfalls, von der gerade die Rede war, schrieb ich aus einer spontanen Laune heraus. Ich hatte damals gerade angefangen zu studieren, war also zeitlich noch nicht so eingespannt, und bin irgendwie über deinen Stream gestolpert. Ich fand dich sympathisch und habe dir gerne zugeschaut. Heute kann ich nur sagen, dass es ein Wink des Schicksals gewesen sein muss. Es hätte ja auch jeder andere Stream sein können. Stell dir mal vor, das wärst nicht du gewesen, sondern Monte!

Nach etwa einem halben Jahr als stiller Zuschauer fand ich jedenfalls, dass Moderator sein eigentlich ganz cool wäre. Als Schwabe will man ja immer schön was schaffen! Außerdem wurde damals schon offensichtlich, dass das Mod-Team etwas planlos unterwegs war. Diese Truppe auf Vordermann zu bringen war genau die richtige Aufgabe für

Dann wäre es jetzt nicht „Chillen mit nemooo mit drei o“, sondern „Chillen mit Reese mit drei e“! – K

mich. Natürlich wollte ich nicht alles auf Krampf umkrempeln, auf die Art macht man sich keine Freunde in einer neuen Umgebung. Niemand mag den Typen, der reinkommt, noch keinen kennt, aber schon jedem sagen kann, was falsch läuft. Ich habe lieber nach und nach Struktur reingebracht. So nahm dann auch der Kontakt zwischen uns beiden zu. Wirklich persönlich getroffen haben wir uns aber erst auf der gamescom 2016.

KEVIN Ich erinnere mich noch dran! Ich habe Autogramme gegeben, was sich komplett surreal anfühlte. Da standen wirklich Menschen, die von mir irgendwas unterschrieben und ein Foto haben wollten! Das war völlig neu für mich. Plötzlich brüllte jemand „Hallo, Papa! Papa, hallo, Papa!“ durch die gesamte Halle. Ich kannte dich bis dahin nur von Fotos, wusste aber natürlich gleich, wer da so einen Aufstand machte. Es fühlte sich sofort vertraut an, als würden wir uns schon sehr lange kennen. Du hast mich gleich umarmt, als wären wir seit Ewigkeiten befreundet. Und ich weiß noch, später am Abend waren wir dann noch zusammen bei einem anderen YouTuber in dessen Wohnung zu Besuch, aber darüber schweigen wir lieber. Sagen wir nur so viel: Die Verpflegung bestand aus 5-Minuten-Terrinen, was nach einem langen gamescom-Tag mehr als enttäuschend war.

*Und die Küche hat
komplett geschimmelt!!
- D*

DOMINIK Wenn ich darüber nachdenke, wie wir damals aussahen! Wir ^{sind} ~~waren~~ wirklich die größten Larrys auf Erden. Ich hatte gerade meine Afrophase hinter mir und trug

eine formschöne Pilzfrisur auf dem Kopf. Zwar durchaus eine Verbesserung, aber noch immer echt fragwürdig! Das nächste Mal persönlich gesehen haben wir uns dann auf deinem ersten Poker-Event. Das war eine ganz klassische Kevin-Aktion. Du hattest mir und einem weiteren Moderator gesagt, dass wir deinen Poker-Stream live auf deinem Twitch-Kanal casten sollten. Ich fand die Idee super und hatte wirklich Lust darauf. Zwei Wochen vor dem Termin fragte ich dich, wie der Stand der Orga sei, aber davon hattest du überhaupt keine Ahnung. Ich sollte Stefan fragen, unseren Techniker. Der wusste allerdings von gar nichts! Also habe ich mich mit ihm hingesezt, um in kürzester Zeit alles auf die Beine zu stellen. Zum Glück hat es wirklich gut funktioniert, sodass ich die nächsten Poker-Events gleich von Anfang an organisiert habe, damit alles glattläuft. Das beschreibt unser damaliges Verhältnis eigentlich ganz gut. Du kommst mit irgendeiner Idee um die Ecke, und ich darf das dann ausbaden.

KEVIN Bruder, was soll ich sagen? Du bist da halt der Beste drin! Weißt du noch, was vor dem ersten Poker-Event bei mir zu Hause passiert ist? Ich habe das als unsere erste Beziehungsprobe in Erinnerung, quasi der Eisbrecher für unsere Freundschaft. Alle haben bei mir gepennt, und ich lag natürlich am längsten im Bett. Ich muss dazu anmerken, dass ich überzeugter Nacktschläfer bin. Da ich in meinem Schlafzimmer bei geschlossener Tür gepennt habe, hätte das auch kein Problem sein sollen. Aber es ist Folgendes passiert: Du warst gerade mit Zähneputzen fer-

tig und wolltest aus dem Badezimmer gehen. Wenn aber die Badezimmertür und meine Schlafzimmertür offen stehen, kann man vom Bad aus direkt auf mein Bett gucken. Henke, ein Freund von uns, wusste noch nicht, dass ich nackt schlafe, hat angeklopft und meine Tür aufgerissen. Und da lag ich dann, breitbeinig und ohne Decke, die ich nachts weggestrampelt haben muss. Du kommst aus dem Bad und starrst straight auf mein Ding. So früh wollten wir sicher noch nicht so viel übereinander wissen!



DOMINIK Es war wirklich wie in einer Sitcom. Ich drehe mich um, mache die Tür auf, und genau in derselben Millisekunde geht deine Schlafzimmertür auf, und mein Blick fällt zwangsläufig direkt zwischen deine Schenkel. Ab dem Punkt war quasi alles egal. Schlimmer konnte es nicht mehr kommen. Auch wenn ich das Trauma durch dein entblößtes Geschlecht bis heute nicht überwunden habe, das peinlich berührte und zugleich befreiende Lachen aller Beteiligten im Anschluss schweißte uns irgendwie doch zusammen. Es war ein verstörender und trotzdem magischer Moment. Wir hatten ein Event gerettet, zumindest einer von uns hatte vor dem anderen blankgezogen, und da wir uns eh schon so intim kannten, kam es von ganz allein, dass wir im Laufe der Zeit auch privat immer mehr miteinander sprachen. Nicht nur über den Stream oder das Mod-Team, sondern auch über unser Leben, Probleme, Gott und die Welt. Letztlich kam die Idee eines gemeinsamen Podcasts auf.

KEVIN Ich glaube, das war deine Idee, oder? Wir waren zusammen im TeamSpeak und haben wie immer über alles Mögliche geredet, als du auf das Thema zu sprechen kamst. Du warst schon immer ein großer Podcast-Fan und wolltest unbedingt mal einen eigenen machen – und ich hatte auch Bock, mal was Neues auszuprobieren. Also fingen wir kurz darauf an, die nötigen Programme zusammenzusuchen und runterzuladen. Wir hatten keinen Plan, wie und wo man einen Podcast überhaupt veröffentlicht, aber einige Google-Suchen später hatten wir zumindest die Grundlagen verstanden.

Fehlte nur noch ein Name! Als alle anderen Leute anfingen, ständig „Ehrenmann“ zu sagen, gab es damals in unserer Bubble eine Steigerung dazu: „Edelmann“. Nach einem viel zu langen Brainstorming stand am Ende der davon abgeleitete Name „Edeltalk“ fest.

Ich finde, der Podcast war eine der besten Entscheidungen, die wir jemals getroffen haben, denn der gemeinsame wöchentliche Aufnahmetermin hat unserer Freundschaft richtig gutgetan und sie gefestigt. Dafür bin ich sehr dankbar. Mit Freundschaften ist es ja nicht anders als mit Beziehungen: Man muss sich Zeit dafür nehmen. (Das sage ich jetzt natürlich nur fürs Buch. Wäre ja echt cringe sonst.)

Wir sprechen im Podcast genauso miteinander, wie wir das auch im normalen Gespräch tun würden. Wir können auch eine halbe Stunde darüber rätseln, wie Brieftauben funktionieren oder wie Bäume das Wasser von unten nach oben holen. Ohne den Druck, jedes Mal eine krasse Story abliefern zu müssen.

Ich glaube, das ist auch der Grund dafür, wieso es uns nach weit über hundert Folgen noch immer leichtfällt, den nächsten Podcast aufzunehmen. Und warum die Leute auch nach so vielen Folgen noch immer einschalten. Nur einen Telefonjoker könnten wir ab und zu brauchen, wenn wir komplett lost sind. Wahrscheinlich würde das dem Ganzen aber den Charme nehmen.

DOMINIK Auf jeden Fall! Dann könnten wir ja keine Nachrichten mehr bekommen wie: „Bezug nehmend auf Folge ‚Schiebs dir ins Maul‘ wollte ich nur sagen, dass Wale tatsächlich weit über fünfzig Jahre alt werden können.“ Außerdem mag ich unsere Art, gemeinsam im Gespräch Lösungen zu finden. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, versuchen wir zumindest zu verstehen, was der andere sagen will. Und ein Podcast mit zwei Typen, die genau gleich viel wissen und sich nur gegenseitig zustimmen, wäre auch unglaublich langweilig. Das heißt aber eben nicht, dass man miteinander streiten muss. Mit etwas Glück färbt diese Haltung ein wenig auf unsere Zuhörer ab, sodass sie Dinge vielleicht anders betrachten und Diskussionen offener angehen. Es geht nicht immer darum, recht zu behalten oder zu gewinnen, sondern darum, den anderen zu verstehen, gerade wenn er über meinen Punkt anders denkt. Das macht ein gutes Miteinander und auch eine gute Freundschaft aus. Unsere wäre ohne den Podcast nie so intensiv geworden. Vielleicht wäre sowieso alles ganz anders verlaufen!

Durch den Edeltalk hat sich so vieles in meinem Leben verändert. Ich habe erst dadurch kapiert, dass mir dieses

Öffentlichkeitsding voll Spaß macht – egal ob Stream oder Podcast. Ich glaube, ich kann halt einfach gut unterhalten, so dumm es klingt. Wenn wir den Podcast nicht gemacht hätten, würde ich jetzt wahrscheinlich in irgendeiner Agentur sitzen und Kunden betreuen, die einen Online-shop wollen. Was auch okay wäre, aber das hier macht mir halt viel mehr Spaß. Es fühlt sich einfach gut an, etwas zu haben, das einem so wichtig ist, dass man unbedingt dranbleiben will. Ich wünsche jedem Menschen, dass er so eine Motivation für sein eigenes Leben findet. Wie oft startet man Sachen, und dann verlaufen sie doch wieder im Sande, weil man sich nicht genug darum gekümmert hat.

KEVIN Und jetzt machen wir auch noch dieses Buch zusammen! Ich weiß, dass so etwas schon lange einer deiner Herzenswünsche war, neben einer Livetour. Ich selbst war zu Beginn etwas skeptisch, weil ich mir Dinge in der Theorie nicht so gut vorstellen kann. Ich funktioniere eher praxisbezogen und muss im Vorfeld erst überzeugt werden. Die Skepsis hat sich aber nach den ersten Gesprächen komplett gelegt. Jetzt bin ich auch Feuer und Flamme dafür – und der Edeltalk hat sein eigenes Buch!

DOMINIK Verrückt, dass genau in diesem Moment jemand das Buch in der Hand hat und lesen kann, was wir uns dabei gedacht haben, oder?

Bevor es so richtig losgeht, sollten wir aber noch ein paar Worte zum Aufbau des Buches verlieren. Es ist eigentlich ziemlich ähnlich aufgebaut wie der Podcast selbst:

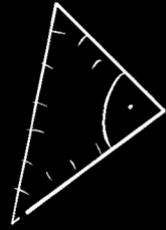
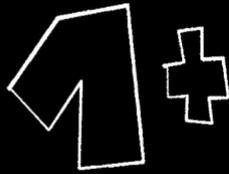
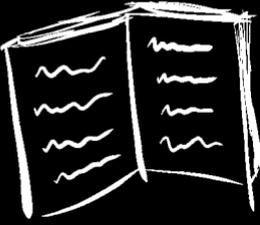
Wir wollen locker über ein paar Themen quatschen – aber anders als im Podcast lassen wir uns hier gegenseitig ausreden! Ansonsten hätten sich die Texte nämlich wie ein ziemlich wirres Theaterstück gelesen, bei dem ständig die Perspektive wechselt. Das fanden wir super anstrengend. Beim Zuhören klappt das gut, wenn wir uns die Bälle zuwerfen, da kann man ja unsere Stimmen problemlos unterscheiden. Beim Lesen aber verliert man sofort den Überblick. Daher lassen wir uns hier mehr Zeit, um Gedanken auszuformulieren.

Die Themenauswahl folgt keinem starren Muster oder irgendeiner Timeline. So ticken wir einfach nicht. Wir reden hier über das, was uns interessiert. Da nichts direkt aufeinander aufbaut, ist es auch nicht wichtig, die exakte Reihenfolge einzuhalten. Wer fleißig alle Podcast-Folgen gehört hat, kann sich bestimmt an manche Storys zurückerinnern. Vieles aber haben wir immer nur angeschnitten, aber dann nicht so richtig konsequent weitererzählt, weil wir im Podcast dazu neigen, schnell abzuschweifen. Im Buch aber haben wir es geschafft, konsequenter bei einem Thema pro Kapitel zu bleiben.

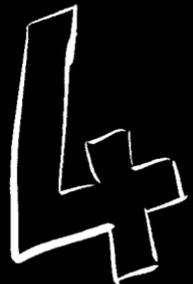
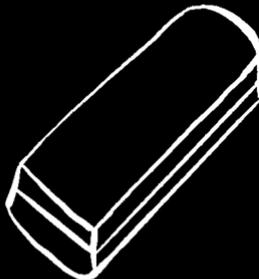
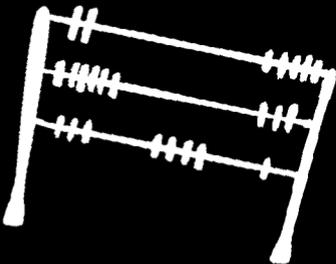
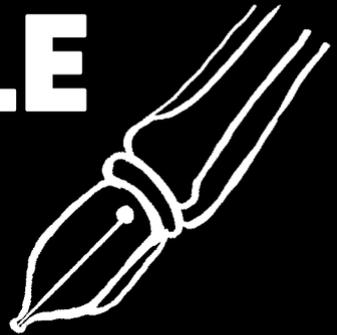
Na ja, zumindest mehr oder weniger. Immerhin sind wir immer noch dieselben zwei Dudes, die hier keine Doktorarbeit verfassen, sondern ein hoffentlich unterhaltsames Buch fabrizieren wollen.

Also startet einfach rein und habt eine gute Zeit!

Dominik Kevin



SCHULE



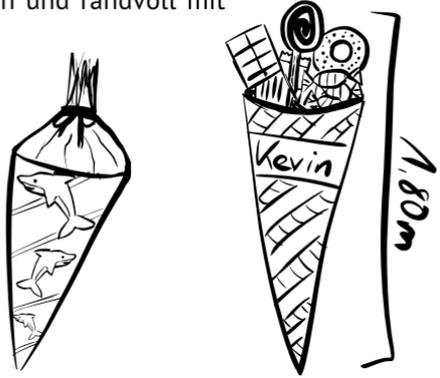
Herbstbuch & Olchis

DOMINIK Endlich Schule! Das gesamte letzte Kindergartenjahr über fieberte ich diesem neuen Abenteuer entgegen. Besonders freute ich mich darüber, dass einige meiner besten Kindergartenfreunde zeitgleich eingeschult wurden und mit mir in dieselbe Klasse kamen. Man betrat dieses unbekannte Terrain also nicht alleine. Trotzdem war ich aufgeregt wie sonst was. Schreiben lernen, Plus und Minus rechnen. Das sind Dinge, die die Großen machen – und zu den Großen gehören wollte man in dem Alter ja unbedingt.

Der erste Schultag verging wie im Flug. Wir haben die anderen Kinder und unsere Klassenlehrerin kennengelernt, die wirklich ein Schatz war. Sie hat uns ein bisschen die Angst und Aufregung genommen und ein paar Listen mit Dingen ausgeteilt, die wir für den Unterricht brauchten. Nach ein oder zwei Stunden war das Spektakel auch schon wieder vorbei.

Aber dass der kleine Dominik endlich zur Schule ging, musste natürlich zünftig gefeiert werden. Meine Eltern haben extra einen Saal in einem Gasthaus angemietet, in dem sich die ganze Verwandtschaft getroffen und mich gefeiert hat: Tanten, Onkel, Cousins, Großeltern, Haustiere. Ich fand es damals etwas übertrieben, dass sie meinen ersten Schultag zelebriert haben, als hätten sie alle nicht damit gerechnet, dass ich es so weit schaffe. Dabei bin ich mir ziemlich sicher, dass es zur Grundschule gar keine Alternative gegeben hätte. Außer vielleicht Notschlachtung oder spontane Adoptionsfreigabe.

Aber ich machte den Spaß mit, denn ich war fürstlich bestochen worden: mit der größten Schultüte aller Zeiten, geschmückt mit Delfinen und randvoll mit Süßigkeiten.



Falls du das liest,
Grüße gehen raus!
- K

KEVIN Bei mir war es genauso. Mein bester Freund Christian ist zusammen mit mir eingeschult worden. Wir kannten uns schon aus dem Kindergarten, wo er zu meinem Freund wurde, weil er mir im Sandkasten einen Bagger reservierte, mit dem immer alle spielen wollten. An unserem ersten Schultag hatten wir beide eine Schultüte, die mindestens so groß war wie wir selbst und bis oben hin voll mit Süßigkeiten.

Richtig aufgeregt wegen der Schule war ich aber nicht, denn wir hatten im Kindergarten schon Vorschule. Da wurden wir auf die Zeit nach dem Kindergarten vorbereitet. Mir fiel es irgendwie ziemlich leicht, die Aufgaben zu lösen, und ich habe den anderen Kindern aus Langeweile alles vorgesagt – weswegen alle Erzieher echt froh waren, als ich endlich eingeschult wurde und die anderen Kinder wieder selbst denken mussten. Komischerweise hat mir Lernen damals noch echt Spaß gemacht. Deswegen habe

ich nachmittags nach dem Kindergarten sogar mit meiner Gegenüber-Nachbarin, einer Lehrerin im Ruhestand, gelernt. Liebe Grüße an Uschi!

Ich habe mich also bestens auf meine schulische Karriere vorbereitet, und der Einstieg fiel mir verdammt leicht. Ich freute mich enorm auf Fächer wie Mathe, vor allem auf das kleine Einmaleins. Auch in der zweiten Klasse machte ich mich gut, sodass ich zu einem der drei „Mentoren“ gewählt wurde, die mit den neuen Erstklässlern zusammen lernen und ihnen alles zeigen sollten. Ich weiß, das ist wahrscheinlich unvorstellbar, wenn man mich aus den heutigen Streams kennt. Aber ich war damals einfach unglaublich motiviert und hatte richtig Bock auf Schule.

DOMINIK Das kann man sich wirklich gar nicht vorstellen. Aber früher war alles noch anders. Du warst noch klug, und ich hatte noch ein richtig harmonisches Verhältnis zur Schule. Ich ging auf eine winzige Dorfgrundschule im Speckgürtel von Stuttgart. Da war nicht viel los, man kannte die meisten Kinder schon, niemand wollte irgendjemandem etwas Böses. Einfach heile Welt, genau wie man es sich wünscht. Ich war nie ein aggressives oder wütendes Kind, das sich mit anderen angelegt hätte. Wir haben getobt und gerangelt, aber uns nicht beleidigt und gekloppt. Mein Verhältnis zur Schule änderte sich exakt in dem Augenblick, als es Noten gab. Im ersten Schuljahr wurden wir noch nicht benotet, sondern konnten uns einfach ausprobieren. Ich bin mir sicher, dass ich auch in dieser Zeit schon was gelernt habe, es fühlte sich nur nicht so an, weil nie-

mand beurteilte, wie gut oder schlecht ich war. Aber als es dann mit der Bewertung losging, bemerkte ich meine ausgeprägte Unlust am Lernen. Plötzlich war da dieser Druck, dieser Anspruch, etwas leisten zu müssen. Es gab gewisse Vorstellungen davon, wie „lernen“ auszusehen habe, dass man sich dabei ruhig an einen Tisch zu setzen hat, aber ich war einfach schlecht darin, meinen Arsch auf einem Stuhl zu halten und auf Blätter zu starren. Das führte schon in der Grundschule zu dem einen oder anderen Konflikt im Elternhaus, was die Fronten zwischen mir und der Schule nur noch verhärtete. Immerhin hatte ich nur Ärger deswegen.

So schlecht ich aber im Stillsitzen war, so gut war ich darin, Dinge in meinem Zimmer zu verstecken, die ich in der Schule hätte abgeben sollen. Eines Tages rief meine Lehrerin zu Hause an und erklärte meinen Eltern, dass der Dominik noch sein „Herbstbuch“ abgeben müsse. Ich glaube, darin sollten wir irgendwas über die Jahreszeit notieren und wahrscheinlich gelbe und rote Blätter einkleben oder ähnlich sinnvolle Maßnahmen.

Ich hätte mich dafür einfach eine halbe Stunde hinsetzen müssen und wäre fertig gewesen. Aber ich war eine faule Sau. Ich vergrub das Heft in einer Schublade und leugnete die Existenz des Herbstbuches. Damals erschien mir dieses Vorgehen als die klügste Lösung – bis der Anruf aus der Schule kam und meine Eltern mir Feuer unterm Hintern machten. Auch hier wäre es wieder nur eine halbe Stunde gewesen, die ich schmollend bunte Blätter hätte suchen und einkleben müssen, aber je mehr Druck ich bekam, desto stärker blockte ich ab. Ich behauptete steif und